

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 29. Juni 1812.

48.

### Die Kamifarden in den Cevennen. \*)

Der Widerruf des Edikts von Nantes führte zahllose Protestanten von dem vaterländischen Boden, wo blinder Verfolgungseifer ihnen drohte, in fremde Länder. Jurieu, der den nahen Sturz des Papstthums und der katholischen Kirche aus den Propheten beweisen wollte, fand anfangs selbst unter seinen Glaubensgenossen nur Tadel und Verachtung; aber in der Folge gelang es doch diesem hitzigen Kopfe, die Ruhe mehrerer Gegenden des mittägigen Frankreichs zu stören. Einige französische Pfarrer, welche nach Genf geflüchtet und immer darauf bedacht waren, die in ihrem Vaterlande zurückgebliebenen Protestanten in Aufstand zu bringen, glaubten desto leichter ein Heer bewaffnen zu können, wenn erst die Einbildungskraft aufgeregt worden wäre. Auf diesen Entwurf gründete sich die Stiftung einer Schwärmer Schule, welche Propheten bilden sollte. Man legte sie in einer Glashütte zu Venra in Dauphine an und übergab sie der Aufsicht des Calvinisten Du Serre, der in der Glashütte angestellt war und in Fabrikgeschäften oft nach Genf kam. Zwei Prediger wurden beauftragt, die Provinzen zu durchreisen.

Du Serre wählte 30 Kinder armer Calvinisten, fünfzehn Knaben, über welche er selber Aufsicht führte, und eben so viele Mädchen, welche er seiner Frau übergab. Der Zweck seines Unterrichts war, Haß gegen den Katholizismus in ihnen zu erwecken und den Glauben, daß er göttliche Offenbarungen und die Gewalt, Weissag-

ungsgabe mitzutheilen, empfangen habe. Seine Zöglinge mußten Stellen aus der Offenbarung Johannis aussagen, worin vom Antichrist, den man auf den Papst deutete, und von der Befreiung der Kirche, die in dem Siege des Calvinismus gefunden wurde, die Rede war. Verwünschungen gegen die Messe und gegen Rom, seltsame Verdrehungen der Augen, Krümmungen des Leibes, Ausblähungen der Brust und des Magens gehörten wesentlich zu ihrem Unterrichte, und nichts von allem ward versäumt, was die jugendliche Einbildungskraft entflammen konnte.

Wenn ein Zögling Fortschritte gemacht hatte, wurde zur Einweihung geschritten. Du Serre blies ihm in den Mund; er gab ihm damit die Gabe der Weissagung und ermahnte ihn, diese wieder andern, welche er der hohen Gabe werth achten würde, mitzutheilen. Die andern Schüler warteten ungeduldig, wo auch ihnen eine ähnliche Gnade zu Theil werden sollte. So erhielt man einen Haufen von Schwärmern, welche in die umliegenden Gegenden ausgesandt wurden. Die merkwürdigsten unter ihnen waren Gabriel Astier, ein junger Mensch aus dem Dorfe Elieu in der Dauphine, der nach Bivarais ging, und ein Hirtenmädchen aus dem Dorfe Crest, die schöne Isabeau genannt, die nach Grenoble kam. Jurieu kündigte ihre Sendung als ein Wunder an. Diese Sendung fiel ins Jahr 1689, wo Wilhelm von Oranien nach England ging, um seinen Schwiegervater vom Throne zu stoßen, und deshalb den Predigern auftrag, den Eifer der französischen Calvinisten durch die Verbreitung der Weissagungen der Schwärmer zu unterhalten. Die schöne Isabeau ward in Gres-

\*) Nach Gregoire's Histoire des sectes religieuses — Paris 1810. 2 Vol. 3.